

Auf gleiche Weise erkannte der Verfasser, dass aus den Eiern von

Neuroterus lenticularis	Spathegaster baccharum	entsteht,
aus N. numismatis		Sp. vesicatrix,
aus N. laeviusculus		Sp. tricolor.

In gleicher Weise wurde beobachtet, dass *Dryophanta scutellaris* *Trigonaspis crustalis* erzeugt. und umgekehrt; *Dr. longiventris* *Spathegaster Taschenbergi*. Hier sind *Trigonaspis* und *Spathegaster* wie oben die letztern die Sommerformen (d. h. ihre Entwicklung geht im Laufe des Sommers vor sich), *Dryophantha* wie oben *Neuroterus* die Winterformen.

Auffallender, weil nicht als Sommer- und Winterformen, sondern neben einander laufend, ist der gleiche Zusammenhang von *Aphilotrix radialis* und *Andricus noduli*, wie von *Aphilotrix Sieboldi* u. *Andricus testaceipes*. *Aphilotrix* legt im April und Mai die Eier, *Andricus* aber gelangt nicht in demselben Jahre zur Verpuppung, sondern überwintert und erscheint wahrscheinlich erst 2 Jahre nachdem das Ei von *Aphilotrix* gelegt worden. Darnach würden diese Arten 4 Jahre zu ihrem Kreislauf gebrauchen, da die Entwicklung der *Andricus*-Eier eben so langsam ist.

Diese kurze Andeutung wird genügen, um die Leser auf das interessante Thema aufmerksam zu machen und vielleicht zu umfangreicheren Beobachtungen anzuregen. K.

~~~~~

### Einige Bemerkungen

zur zweiten Ausgabe des *Catalogus Coleopterorum Europae*.

Von E. von Harold.

Es sind gerade neun Jahre verflossen seit dem Erscheinen des letzten *Catalogus Coleopterorum Europae*. Die europäische Fauna ist in der Zwischenzeit nicht nur vielfach bereichert, sondern auch in einzelnen Gruppen gründlich umgearbeitet worden. Viele, den formellen Theil unserer Wissenschaft tiefberührende Principienfragen sind wiederholt erörtert worden, wobei eine Annäherung der sich meist sehr schroff gegenüberstehenden Ansichten nur selten erzielt wurde. Neue Theorien über die Begrenzungen faunistischer Areale wurden aufgestellt, und die herrschende Strömung der Zeit, welche nahezu auf eine Negirung des Artbegriffes hinausläuft, hat auch in die descriptive Entomologie Licht und Schatten hineingeworfen.

Es war unter diesen Umständen, einem riesig angewachsenen literarischen Material gegenüber und inmitten der bestehenden Dissonanzen kein leichtes Stück Arbeit, als die

Verf., Hr. Dr. Stein und Hr. J. Weise, sich entschlossen, den Bestand der europäischen Coleopterenfauna neuerdings kritisch zu sichten und übersichtlich darzustellen.

Soweit es mir möglich war, in der Kürze der Zeit bei einer ersten flüchtigen Durchsicht zu einem Urtheile über den neuen Catalog zu gelangen, glaube ich dasselbe dahin abgeben zu können, dass die Verf. ihre schwierige Aufgabe mit grossem Geschick bewältigt haben. Die neuere Literatur ist mit äusserster Sorgfalt benutzt und damit eine Vollständigkeit erzielt worden, welche die Brauchbarkeit der Arbeit von vornherein verbürgt. Im Allgemeinen wurde der Grundplan der früheren Ausgabe beibehalten, der Umfang der europäischen Fauna erscheint daher durch die geographischen oder politischen Grenzen bestimmt. Diese Einschränkung ist gewiss nur zu billigen, da die in letzterer Zeit beliebt gewordene, eigentlich nur den Sammlerinteressen entsprungene Annexion des ganzen Mittelmeerbeckens, Syriens und Nordafrikas bis zur Sahara, durch Einführung einer Menge tropischer Formen, eine Vorstellung über den faunistischen Character Europas geradezu unmöglich macht. Auch die systematische Anordnung ist in der Aufeinanderfolge der Familien fast ganz dieselbe geblieben, was ebenfalls das Richtige war, da die von neueren Autoren unter dem Namen Clavicornien zusammengefassten Formen höchst disparate Elemente enthalten, und eine nähere, auf die Untersuchung sämtlicher nichteuropäischen Typen gestützte Begründung dieser Eintheilung zur Zeit noch nicht vorliegt. Nur die Micropeplidae, die von den übrigen Staphylinen durch ihre queren, tief eingelagerten Vorderhüften erheblich abweichen, wären wohl schicklicher neben die Nitidulidae zu stellen oder als eigene Familie auszuscheiden gewesen. Als abweichend vom früheren Wege wäre ebenfalls noch die in der Vorrede ausgesprochene Absicht zu erwähnen, gewisse Varietäten durch Vorsetzen eines Buchstabens als „Rassen“ im Darwin'schen Sinne zu bezeichnen. Zum Glück haben die Verf. von dieser Neuerung nur einen höchst bescheidenen Gebrauch gemacht, denn klarer wird das Verhältniss der betreffenden Varietäten zu ihren Stammformen durch diese Bezeichnung wohl schwerlich sich gestalten.

Als ein Fortschritt von eminenter Bedeutung muss jedoch die gründliche Reform begrüsst werden, welche die Verf. in der Nomenclatur durchgeführt haben. Sie haben mit dem alten, unhaltbaren System entschieden gebrochen und entschlossen, nicht zögernd und nicht schmollend, jenen Weg betreten, der allein zu einer Stabilität unserer Namen führen

kann. Weicht auch hierin die gegenwärtige Ausgabe von den früheren bedeutend ab, so ist damit den folgenden für alle Zeiten eine feste Basis gegeben und die Möglichkeit weiterer Veränderungen beseitigt oder doch auf ein Minimum reducirt. Bis jetzt war das entomologische Publikum im weiteren Sinne des Wortes kaum in der Lage, über die Berichtigungen der Nomenclatur Kenntniss zu erhalten, da dieselben den Raum der wissenschaftlichen Fachschriften nicht überschritten hatten, und die faunistischen Handbücher, wie z. B. die dritte Auflage der *Fauna Austriaca*, gar nicht oder nur ausnahmsweise aus dem alten Geleise heraustraten. Durch den neuen Catalog, dem sowohl seine Brauchbarkeit als das längst hierfür empfundene Bedürfniss unzweifelhaft eine sehr weite Verbreitung sichert, werden die Ergebnisse der kritischen Revision unserer Nomenclatur Gemeingut aller Fachgenossen, auch der hierbei nicht unbedeutend interessirten Sammler und Anfänger.

Soviel ich aus den Mittheilungen meiner Correspondenten entnehmen kann, würde eine fortlaufende Nummerirung der Arten, ähnlich wie sie Crotch bei seiner Checklist in Anwendung brachte, nicht unlieb aufgenommen worden sein, und es wird seinerzeit bei einer dritten Ausgabe des Catalogs in's Auge zu fassen sein, ob nicht eine solche, mit grossen practischen Bequemlichkeiten verbundene Neuerung einzuführen wäre.

Der Dank, den wir den Verf. dafür schulden, dass sie nach mühevoller, aufopfernder Arbeit unsern lang gehegten Erwartungen in so befriedigender Weise nachgekommen sind, darf uns nicht abhalten, einzelne Unrichtigkeiten zur Sprache zu bringen, deren Beseitigung im Interesse der Sache liegt. Ich werde hierbei möglichst nur solche Fälle erwähnen, welche positiv einer Berichtigung zu bedürfen scheinen, Anderes, wie z. B. der Gebrauch grosser Anfangsbuchstaben für Speciesnamen, die keine Substantive sind, die Bezeichnung *Nitidulariae*, u. s. w. wird immer mehr oder weniger Geschmackssache bleiben und als solche einer Regelung durch eine bestimmte Gesetzlichkeit sich entziehen.

Die Verf. haben den Grundsatz, dass ein Name allemal zu beseitigen ist, welcher irrthümlich auf eine andere Art verweist, mit Recht angenommen und auch da befolgt, wo die Aenderung ganz ausdrücklich auf dieses Verhältniss Bezug nimmt, z. B. bei *Hyboserus Illigeri* Reiche. Es ist aber dieses Princip durchaus nicht consequent durchgeführt worden, ja es liessen sich auffallender Weise die Verf. von dessen Befolgung mehrfach dadurch abhalten, dass neuere,

mit den Regeln der Nomenclatur nicht vertraute Bearbeiter die irrthümlich eistirenden Namen beibehielten, trotzdem dieselben entweder von Dr. Gemminger oder von mir, und zwar aus guten Gründen, im Münchener Kataloge bereits beseitigt wurden. So erscheint (auf p. 103) ein *Ebaeus pedicularius* Schrank, den Dr. Gemminger mit Recht in *praeoccupatus* geändert hatte, weil Schrank auf *pedicularius* Linn. Bezug nimmt, der ein *Cercus* ist. Ebenso musste für *Harpalus ferrugineus* Fabr. (non Linn.!) *rufus* Brüggemann, für *Licinus silphoides* Fabr. (non Rossi!) *granulatus* Dej., für *Ptinus germanus* Fabr. (non Linn.!) *palliatu*s Perris gebraucht werden. Ebenso wären noch einige ältere Namen einzuführen gewesen, wie z. B. *Carabus variolosus* Fabr. 1787 für *nodulosus* Creutz. 1799, *Feronia macra* (die Verf. werden doch schwerlich hier *maeros* schreiben, wie sie *melas* für eine *Feronia* beibehalten haben) Marsh. 1802 für *picimana* Duft. u. s. w. Ich habe mich hier mit Rücksicht auf den Raum darauf beschränkt, nur einige Beispiele anzuführen, bemerke jedoch, dass solche unrichtige Namen in nennenswerther Zahl sich nur mehr bei den ersten Familien, insbesondere den Carabiden und Staphyliniden, bei den späteren dagegen fast gar nicht vorfinden.

Bei manchen Artnamen ist statt des angegebenen Autors ein älterer, welcher die Art zuerst beschrieben hat und den auch der spätere citirt, anzuführen. So ist bei *Carabus arvensis* Herbst statt Fabr. zu lesen, bei *Scarites Polyphemus* Herbst statt Fabr., bei *Pityophagus ferrugineus* Linné statt Fabr., bei *Synchitodes crenatus* Fabr. statt Herbst, bei *Anthaxia manca* Linné (in den Addendis zu Syst. Nat. XII. p. 1067 beschrieben) statt Fabr., bei *Balaninus venosus* Gravenhorst statt Germar, bei *Oberea erythrocephala* Schrank statt Fabr., u. s. w. Irrthümliche, auf Versehen beruhende Autorencitate sind ferner *Trogophloeus despectus* Baudi statt Rey, *Scydmaenus Schaumi* Lac. statt Lucas, ferner *Necrophorus sepultor* (nicht *sepulchralis*!) Charp. statt Heer.

Was die Gattungsnamen anbelangt, so finde ich dieselben grösstentheils correct angewendet. Für *Bembidium* ist mit Recht die ursprüngliche und wohl einzig richtige Schreibart *Bembidion* hergestellt. Wenn die Verf. den Grundsatz adoptirten, gleichlautende Gattungsnamen wenigstens innerhalb der Entomologie zu verwerfen, wie aus der Beseitigung von *Leptomorpha* Germ. durch *Leptispa* Baly zu entnehmen ist, so mussten sie auch für *Raymondia* (von Frauenfeld schon für Dipteren gebraucht) den dafür von Wollaston aufgestellten Namen *Raymondionymus* annehmen. *Omosiphora*

Reitter (1875) muss dem älteren *Eपुरaeanelle* Crotch (1874) nachstehen, ebenso *Heteroderes* Latr. (1834) dem älteren *Acolus* Eschsch. (1829). *Pausus* ist in den *Bigae* Ins. nicht von Linné, sondern von Dahl aufgestellt und heisst dort *Pausus*. Dass die Verf. die Unzahl neuer Namen für Untergattungen und abermaliger Abtheilungen dieser Subgenera, welche von Rey bei den *Aleocharinen* und von Mulsant bei den *Aphodien* aufgestellt worden sind, als unnützen Ballast bei Seite gelassen haben, kann ich nur vollkommen billigen.

Auf die Gruppe der *Coprophagen* muss ich hier etwas näher eingehen, weil gerade bei diesen eine Reihe von Unrichtigkeiten sich findet, die leicht zu vermeiden gewesen wäre. Für *Ateuchus* haben Mulsant und v. Lansberge, ebenso der Münchener Catalog und zwar mit gutem Rechte *Scarabaeus* eingeführt, die Verf. hätten sich also getrost diesen Vorgängern anschliessen können. Dass *Onitis* Olivieri Illig. = *Belial* Fabr. ist, glaube ich klar genug (*Coleopt.* Heft XII. p. 1) nachgewiesen zu haben. Bei *Lethrus cephalotes* ist nicht Fabr., sondern Pallas als Autor zu citiren, *Bubas bubalus* kommt bei Linné nicht vor und ist derselbe erst von Olivier beschrieben worden. Einen *Geotrupes* (*Geotrypes!* — warum denn nicht auch *Lyperus?*) *foveatus* habe ich nicht als neu beschrieben, sondern nur die Artrechte des *foveatus* Marsh. erörtert, ebensowenig und zwar deshalb nicht, weil ich grundsätzlich Varietäten nicht mit Namen belege, habe ich einen *Trox nodulosus* oder *hispanicus* beschrieben, sondern nur *nodulosus* Dahl und *hispanicus* Waltl als Varietäten von *hispidus* und *perlatus* besprochen. *Onthophagus Mniszechi* Hochh. ist allemal ein vergebener Name, es musste daher derselbe geändert, oder die Art unter *furcatus*, von dem sie schwerlich verschieden ist, citirt werden. In der Gattung *Aphodius* kommen zwei Arten mit dem Namen *rufus* vor, obwohl ich, und zwar wieder aus guten Gründen, den späteren Sturm'schen in *Sturmi* geändert hatte. Das ist schlimm genug, in den *Corrigendis* aber tritt eine neue ganz fatale Verschlimmerung hinzu. Statt den zweiten und späteren, durch den von 1782 datirenden Stoll'schen *rufus* unmöglich gewordenen *rufus* Sturm in *Sturmi* Harold zu emendiren, womit die Sache berichtigt gewesen wäre, wird *rufus* Sturm beibehalten und der unantastbare *rufus* Moll als Synonym unter *arcuatus* Moll gestellt!

Unerklärlich ist mir wie die Verf. unter *Agelastica* neben der *alni* auch noch die *halensis* als zweite Art aufführen und *Agelasa* Motsch. (*Sermyla* Chap.) einfach als Synonym mit der Gattung verbinden konnten. Die *halensis* gehört durch

die hinten geschlossenen Gelenkgruben der Vorderhüften und verdicktes vorletztes Glied der Maxillartaster, einer ganz anderen Abtheilung der Galerucinae an, worüber bei Chapuis in der Fortsetzung zu Lacordaire's Genera Auskunft zu finden war.

Von fehlenden Arten wüsste ich augenblicklich nur *Bembidion crassicornis* Putz. Ann. Soc. Belg. 1872. Compt. rend. p. 71 aus Asturien und *Ochthebius Poweri* Rye Ent. Monthl. Mag. 1869. p. 4. aus England zu nennen. Dagegen ist wohl *Carabus Bonplandi* auszuschliessen, da derselbe nicht vom Caucasus stammt, sondern bis jetzt nur aus Kleinasien nachgewiesen ist. Auch *Trox italicus*, der zu diesem Namen nur durch eine Mystification gekommen und ein unzweifelhafter Exote ist, wäre besser weggeblieben.

Auf die Correctheit des Druckes ist grosse Sorgfalt verwendet worden, und Errata wie *Onthopagus* verbessern sich leicht selbst. *Feronia punctata* muss *punctulata* heissen, auch ist Schaller statt Fabricius als Autor zu citiren. *Bythinus Burelli* muss, wenn ich nicht irre, *Burrelli* geschrieben werden. *Uleiota* dürfte wohl *Uliota* lauten, jedenfalls das noch an *Brontes* erinnernde *planatus* in *planata* zu ändern sein. Augenblicklich ist mir die betreffende Literatur nicht zur Hand, aber *Parascythopus* (p. 136 und im Index) scheint sich für *Parascythropus* eingeschlichen zu haben.

Durch vorstehende Bemerkungen, die ich des Raumes halber möglichst kurz fasste, wollte ich darauf hinweisen, dass der gegenwärtige Catalog noch in mehrfacher Beziehung der Berichtigung bedarf. Im Ganzen betreffen jedoch diese Mängel mehr die formelle, bei einer derartigen Arbeit allerdings nicht unwesentliche Seite derselben. Aber auch so wie sie ist, heissen wir sie als trefflichen Führer willkommen, dessen Dienste uns auf geraume Zeit hinaus unentbehrlich sein werden.

### Massenhaftes Auftreten von Insecten.

Im Juli und August 1876 fanden sich bei Eberswalde auf dünnen Sandhügeln, die nur von *Artemisia* und anderen Unkräutern bewachsen waren, unter den massenhaften *Oedipoda cineracens* ebenso viele *Caloptenus Italicus*, ohne dass ich im Jahre vorher ein Exemplar gefunden hatte. Die Thiere waren so zahlreich, dass ich in einem Nachmittage über hundert davon fangen konnte, ohne irgend eine Abnahme zu bemerken. Mitte September waren sie plötzlich verschwunden. Sie scheinen gleichzeitig mit der sogenannten